



Rónán Hession

Ghost Mountain

aus dem irischen Englisch von Andrea O´Brien

Blessing 2024 · 352 S. · 24.00 € · 978-3-89667-762-4 ★★★★★

Wo sie gestern noch ihren Hund unerlaubterweise auf eine riesige Wiese Gassi gehen ließ, ist er am nächsten Morgen auf einmal da: Ghost Mountain – ein kleiner Berg, aufgetaucht wie aus dem Nichts, mit Einkerbungen, die ihm seinen Namen verleihen, ein Mysterium, das das gesamte Land in Atem hält. Die Bewohner der am nächsten gelegenen Ortschaft reagieren ganz unterschiedlich auf diesen geheimnisvollen Berg. Ocho geht der ganze Trubel, der um ihn gemacht wird auf die Nerven, seine Frau Ruth findet in dem Berg und seiner Nähe

Ruhe und Tiefgang, entwickelt eine Leidenschaft für ihn, Elaine hat hier ihren Hund verliehen, kann sich dem Berg aber dennoch nicht entziehen, und für den stadtbekannten Säufer bedeutet der Berg eine Wende in seinem Schicksal, auch wenn er selbst noch nichts davon ahnt. Während die Jahre vergehen und sich um den neu erschienenen Berg herum die Leben der Menschen wandeln und entwickeln, bleibt er selber einfach das, was er von Anfang an war: Ghost Mountain.

Der vorherige Roman von Rónán Hession wird auf dem Klappentext des Buches als „Indie-Liebling“ beschrieben, und auch Ghost Mountain hat das Potenzial zu einem weiteren zu werden, denn mit seiner ganz einzigartigen und außergewöhnlichen Erzählweise, der klaren und dennoch kunstvollen Sprache und vor allem den besonderen und gleichzeitig so alltäglichen Figuren, ist dieser Roman nicht wirklich einem Genre zuzuordnen, womit „Indie“ (kurz für „Independent“) ihn ziemlich gut einordnet. Ohne wirklich zu wissen, worauf ich mich einlassen würde, habe ich mich hauptsächlich aufgrund der abstrusen und damit so spannend wirkenden Prämisse und der wunderschönen Covergestaltung, die nicht nur optisch, sondern auch haptisch ein Highlight ist, für das Buch interessiert. So schwer zu greifen wie Ghost Mountain selbst, ist auch die Lektüre, was ihrer Faszination und dem Lesesog aber keinen Abbruch tut.

Es werden die Schicksale verschiedener Personen erzählt, die auf die ein oder andere Weise mit dem Berg verbunden sind. Auch wenn sie ihn nicht alle mögen, zieht es sie doch alle im Laufe ihres Lebens immer wieder zu dem Berg, und geleitet von diesem Fixpunkt erleben wir als Leser ihre Entwicklungen mit. Manche Figuren erhalten dabei Namen, anderen sind einfach nur durch ihre Berufe oder Rollen in der Stadt bezeichnet, sie alle werden aber auf extrem prägnante, scharfsinnige und dennoch liebevolle Weise beschrieben. Ihr Leben nimmt seinen Lauf und immer wieder kann man sich als Leser in einer ihrer Facetten wiedererkennen, fühlt eine Verbindung zu diesen Figuren, die doch die ganze Zeit ähnlich mysteriös und schwer fassbar bleiben wie der Berg selbst.

Durch die extrem kunstvolle und beschreibende Art des Erzählens kam die ein oder andere Länge auf, die man aber für all die spannenden Gedanken und Geschichten, die man dafür im Austausch erhält, gerne in Kauf nimmt. Ghost Mountain ist ein interessanter, besonderer und sehr lesenswerter Roman – gleichzeitig mysteriös, einzigartig und komplett für sich selbst stehend – eben genau wie der Berg selber!